



Wohlfühl
OASE

Was Bad Salzuflen vor 1000 Jahren zu Wohlstand verholfen hat, erwies sich im 19. Jahrhundert als gesundheitsfördernd: Die salzhaltigen Quellen der Stadt. 1818 wurde das «Fürstliche Solebad» Salzuflen gegründet und entwickelte sich zu einem führenden Heilbad in Deutschland. Heuer feiert die Stadt in Nordrhein-Westfalen 200 Jahre «Fürstliches Solebad» und lädt in einen neu gestalteten Kurpark ein.

Nachdem Bad Salzuflen seine Solequellen ursprünglich allein zur Produktion von Salz genutzt hatte, wurde es vor 200 Jahren zum «Fürstlichen Solebad» ernannt. Es war der Startschuss für eine stolze Gesundheitstradition. In der Folge entwickelte sich die Stadt zu einem der bedeutendsten Kurorte und Heilbäder Deutschlands. Das Jubiläum wird dieses Jahr gefeiert mit Veranstaltungen, die bereits im April begonnen haben und das ganze Jahr andauern. Höhepunkt ist ein Jubiläumsfestival am 14. und 15. Juli. An diesem Wochenende wird der Kurpark, die grüne Oase im Herzen Bad Salzuflens, nach Umbaumaßnahmen neu eröffnet.

FOTOS: STAATSBAD SALZUFLEN GMBH.

Leuchtturm-Projekt für Bad Salzuflen

Das Staatsbad hat ein innovatives und in der Form bislang europaweit einzigartiges Bewirtschaftungskonzept für den Kurpark und die sich dort befindende Wandelhalle entwickelt. In der Wandelhalle entsteht ein interaktiv-emotionales Besucherzentrum mit Informations- und Themenpavillons, in denen die Besucher aller Generationen aktiv und mit allen Sinnen Wissenswertes über die Themen Sole und Kneipp erfahren, erlernen, ausprobieren können und in ganz neue Welten eintauchen. «Die Anwendungsmöglichkeiten der Sole als natürliches Heilmittel sowie die Lehren des

berühmten Naturheilkundlers und Begründers der Kneipp-Therapie, Sebastian Kneipp, sind für die gesundheitstouristische Geschichte unserer Stadt von entscheidender Bedeutung», erklärt Stefan Krieger, Kurdirektor von Bad Salzuflen.

Interaktiv, digital, emotional

Die Pavillons im Park und in der Wandelhalle schaffen durch attraktive Farb- und Lichtwelten in Verbindung mit Geräuschen und Düften eine emotionale Lern- und Erlebnis-Atmosphäre. Jeder Pavillon ist eine in sich geschlossene, lichtdurchlässige Erlebniswelt, in der die Gäste

Das am Teutoburger Wald gelegene Bad Salzuflen mit 54 000 Einwohnern ist eines der führenden Heilbäder in Nordrhein-Westfalen. Jährlich kommen rund zwei Millionen Tagestouristen nach Bad Salzuflen.



FOTO: DOMINIK KETZ, TEUTOBURGER WALD TOURISMUS

analog und digital mit Informationen versorgt und zum Mitmachen motiviert werden. Beim «Salztest» beispielweise reiben sich die Besucher die Hände mit Salz ein, um so die Durchblutung im Körper zu steigern. Ein Monitor gibt per Abfrage Auskunft darüber, mit welchem Energiezentrum im autonomen Nervensystem und mit welchen Organen die Finger des Probanden verbunden sind. Der Sole-Pavillon veranschaulicht und thematisiert Sole-Therapien als Trinkkur, Spülungen, Bäder oder Inhalationen zu Heilzwecken – vom Ursprung bis zur Gegenwart. Darüber hinaus können Besucher an verschiedenen Stationen Informationen über ihr aktuelles Befinden auswerten lassen und erhalten unmittelbar Hinweise und Vorschläge, welche Anwendungen und Angebote in Bad Salzuflen genutzt werden können.

Gut geführt, gut informiert

An zahlreichen Informationspunkten am Weg, in der Stadt und im Park steht eine individuelle Besucherlenkung im Fokus. Es gibt unterschiedliche Themen- und Informationszugänge sowie Begleitfiguren. Kinder beispielsweise werden bei interaktiven Spielen von dem Staatsbad-Maskottchen, der Ziege Line, begleitet.

Ein für das Gesundheitserlebnis wichtiges Element ist ausserdem die Revitalisierung des historischen Sole-Brunnens in der Wandelhalle. «Wir verbinden die historische Bädertadition mit der Moderne und die Spürbarkeit der Heilmittel mit einer digitalisierten Visualisierung. Diese hilft den Besuchern, in einzigartige Erlebniswelten einzutauchen», erläutert Stefan Krieger.

Mit diesem einmaligen Erlebnisraumkonzept schafft Bad Salzuflen ein Alleinstellungsmerkmal und positioniert sich als freizeittouristischer Anziehungspunkt und moderner Gesundheitsstandort mit einem ganzjährigen Angebot für Gäste und Einheimische. «Der Gang durch den Kurpark wird zu einem entspannten und spannenden Erlebnis, das lange in Erinnerung bleibt. Die Gäste schenken uns ihre Zeit – und wir überraschen und begeistern sie», erläutert der Kurdirektor.

Alles Gute kommt von unten

«Unsere gute Luft kommt aus dem Boden. Wir pumpen die natürliche Sole nach oben und lassen sie über die Schwarzdornwände der Gradierwerke laufen. So entsteht mitten in unserer Stadt das grösste Freiluftinhalatorium Europas», führt Stefan Krieger weiter aus. Bis zu 600 000 Liter Sole rieseln täglich über den

DAMIT PUNKTET BAD SALZUFLEN

1. Maritimes Klima – vergleichbar mit der Luftqualität an der See
2. Zentral gelegener Kurpark, der derzeit umgestaltet und mit einem Erlebnisraum Sole und Kneipp neu eröffnet wird
3. Umfangreiches Freizeitangebot
4. Dichtes Gesundheitsnetzwerk an Kliniken und Ärzten
5. Historischer Stadtkern mit kostbar verzierten Fachwerkhäusern

ANGEBOTE

Urlaub für zwischendurch

Die kleine Auszeit mit Entspannung und Genuss. 4 Übernachtungen mit Frühstück und Leistungspaket ab € 309.– pro Person.

Atmen XXL

Atmen ist Lebensenergie und je entspannter wir atmen, desto besser sind Körper und Geist in Balance. Dieses Wohlbefinden steht im Mittelpunkt des Aufenthalts. 7 Übernachtungen mit Frühstück und Leistungspaket ab € 443.– pro Person.

Weitere Informationen unter Telefon 0049 5222 183 183 www.staatsbad-salzuflen.de

Blick in die Geschichtsbücher

Als sich am 14. Juli 1818 die ersten Wannenbäder füllten, war das die Geburtsstunde des Salzufler Bades. Zu verdanken ist dies dem Medizinalrat Dr. Heinrich Hasse, der damals den Anstoss zu einem Neubeginn gab.

So bescheiden der Anfang auch war und so wenig komfortabel die Baderäume in der Enge des Pumpenturmes: Jener Tag stellte eine Wende in der Salzufler Geschichte dar und war gewissermassen der Aufbruch in eine neue Zeit. Der 26-jährige Dr. Heinrich Hasse kehrte damals in seine Heimatstadt zurück, um sich als Stadtphysikus niederzulassen. Nach einem Studium der Medizin in Tübingen, wo er 1813 mit «summa cum laude» seine medizinische Ausbildung

beendet hatte, diente er 1815 zunächst als Truppenarzt in den sogenannten «Fliegenden Lazaretten» im Befreiungskrieg gegen das napoleonische Frankreich. Er besass also nicht nur die nötige Qualifikation, um sich als Amtsphysikus in Salzuflen zu bewerben, sondern erkannte auch das grosse Potenzial, das die hiesige Solequelle bot.

Hasse weckte Interesse

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die Heilkräfte der Seebäder in aller Munde und so wies Hasse in seiner Eingabe an die Fürstlich Lippische Rentkammer vom 17. Juli 1817 nachdrücklich auf das Potenzial Salzuflens hin: Es sei kaum zu entschuldigen, wenn die von der Natur darge-

botenen Heilmittel ungenutzt blieben. Auch den «ausserordentliche(n) Nutzen von Bädern zur Erhaltung der Gesundheit von den alten Zeiten her» hatte er mehr als deutlich beschrieben, um mit seiner Eingabe «über die Anlage einer Badeanstalt bey hiesiger Saline» Verständnis und Interesse zu wecken. Obwohl die Rentkammer zunächst noch Bedenken gegen einen solchen Betrieb in Salzuflen äusserte, gelang es ihm schliesslich, die Verantwortlichen vom therapeutischen Nutzen der Solequelle zu überzeugen. Die Fürstliche Rentkammer investierte in diesen Bereich und kurbelte den Doppelbetrieb auf dem Salzhof an. Kaum eine Salinenleitung verschloss sich den Vorschlägen zur Gründung eines Solebades. Bis 1850 entstanden in über 30 deutschen Salinenorten Sole-Badeeinrichtungen.

